

Hoch- vs. Niedriginvestive Maßnahmen bei Ein- und Zweifamilienhäusern

Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt ENEF-Haus



Berliner Energietage
Berlin, 25.5.2012
Dr. Julika Weiß
IÖW – Institut für ökologische
Wirtschaftsforschung, Berlin

ENEf-Haus – Energetische Modernisierung von Ein- und Zweifamilienhäusern



- **Zentrale Arbeitsschritte im Projekt**
 - Befragung von 1000 Sanierern
 - Untersuchung der Entscheidungssituation und Identifikation von Zielgruppen
 - Abschätzung der erschließbaren Einsparpotenziale
 - Analyse ordnungsrechtlicher, finanzwirtschaftlicher und kommunikativer Instrumente
- **Projektteam**
 - Hochschule Lausitz (HSL)
 - Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)
 - Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE)
- **gefördert vom BMBF (SÖF); Laufzeit 2008-2010**
- **Weitere Informationen: www.enef-haus.de**

Brachliegende Potenziale bei Ein- und Zweifamilienhäusern



Großen Energie- und CO₂-Einsparpotenzialen

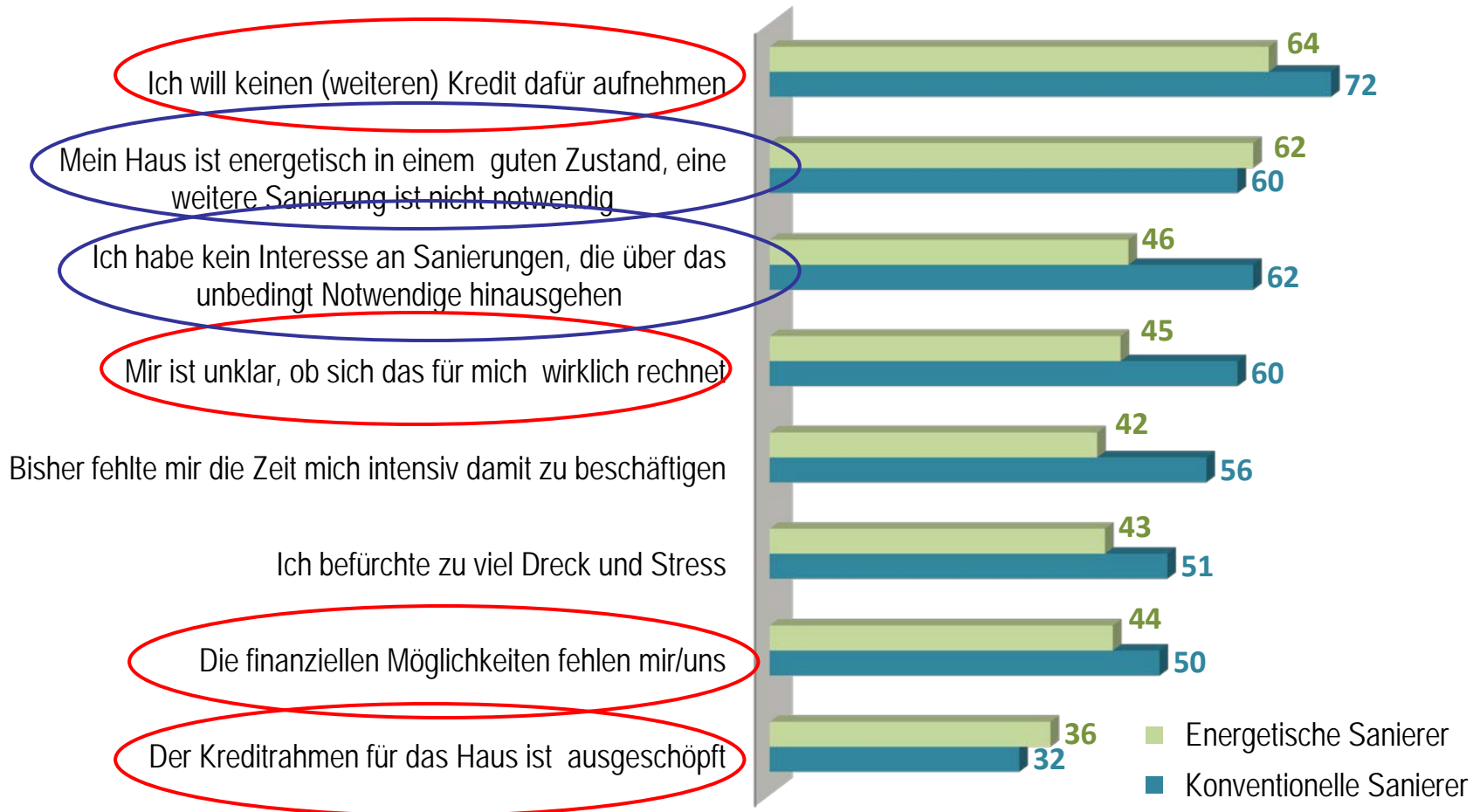
- Einsparungen v.a. durch Dämmung von Fassade und Dach sowie Nutzung erneuerbarer Energien

... stehen mäßige energetischen Sanierungsaktivitäten gegenüber

- es wird viel saniert, viele Sanierungen erfolgen aber weiterhin ohne energetische Maßnahmen und umfassende energetische Sanierungen sind selten
 - bei einem "Weiter-So" sind auch bis 2050 viele Gebäude nicht vollständig energetisch saniert
- ⇒ **hochinvestive Maßnahmen bergen die großen Einsparpotenziale und sind notwendig um Klimaschutzziele zu erreichen**



Barrieren energetische Sanierung



Ansatzpunkte zur Umsetzung von energetischen Sanierungsmaßnahmen



- **Fehlende finanzielle Mittel und Abneigung gegen Kreditaufnahme** stellen eine zentrale Barriere für energetische Sanierungen dar
 - umfangreiche Sanierungen deshalb oft während Nutzung nicht zu erwarten, insbesondere bei weniger aufgeschlossenen Zielgruppen
 - Ansatzpunkt kann bei diesen Gruppen deshalb durchaus in niedriginvestiven Maßnahmen bestehen.
 - Anzustreben ist auch dann eine schrittweise, abgestimmte Sanierung (no-regret-Maßnahmen)
- Für hochinvestive umfassende Sanierungen stellt die **Eigentumsübertragung** ein wichtiges Gelegenheitsfenster dar
 - Neue Eigentümer/innen führen häufig umfassendere Sanierungen durch, um das Haus an ihre Bedürfnisse anzupassen



Empfehlungen zu politischen Instrumenten

Ordnungsrecht:

- Die EnEV schreibt bei Eigentumsübertragung eher niedriginvestive Maßnahmen mit insgesamt mäßigem Einsparpotenzial vor
 - ⇒ Sanierungsanlässe besser nutzen: Eigentumsübertragung als Gelegenheitsfenster für umfassende Sanierungen

Fördermittel:

- Mittel kosteneffizient einsetzen, d.h. Priorisierung hochinvestiver Maßnahmen + hoher Einsparpotenziale

Beratung und Marketing:

- sinnvoll, auch niedriginvestive Maßnahmen anzusprechen
- Aber: auch das große ganze im Blick behalten



BMU-Projekt: „Eigentümergeo“

Projekt „Kommunikationsstrategie „Eigentumsübertragung“ zur energetischen Sanierung beim Eigenheimwerb (EiMap)“

- Ziel: Entwicklung und Erprobung eines Dialogmarketing-Instruments, das sich Neueigentümer/innen richtet (Eigentümergeo)
- Gefördert vom BMU (Nationale Klimaschutzinitiative)
- Laufzeit 5/2012-11/2014
- Partner:
 - ISOE - Institut für sozial-ökologische Forschung (Projektleitung)
 - Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)
 - Umsetzungspartner: energiekonsens, Klimaschutzagentur Region Hannover, Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Julika Weiß

IÖW – Institut für ökologische
Wirtschaftsforschung, Berlin
julika.weiss@ioew.de

25.5.2012

